

Ich verstehe Sie nicht ganz, sagte der leicht erregte junge Mann, aber, indem er die Hand seines Freundes ergriff, ich gelobe Ihnen...

Nicht doch, geloben Sie im Stillen dem Herrn....

Nein, laut und von Herzen! Erstens, daß ich meinen verfluchten — bitte um Verzeihung! — meinen Zorn bewältigen, und dann daß ich fleißig zu Ihrem Pastor hingehen will, ob es mir auch gelinge, Ihre Selbstbeherrschung zu erwerben.

Völlig ausgehöhlt trennten sie sich, und zweimal gewarnt an Einem Tage, ging der heißblütige Mann mit den besten Vorsätzen nach Hause.

Meden anekeston habe ich diese Schilderung überschrieben, das ist des Breiteren verdolmetscht: Möge nichts geschehen, was unheilbar ist, was nicht gesühnt, nicht wieder gutgemacht werden kann, so daß es ist, als wär' es nie geschehen. Zwar ohne Wirkung bleibt nicht das leiseste Wort, und was der ehernen Vergangenheit einmal verfallen ist, das ringt keine Göttermacht ihr wieder ab. Doch über Geringes deckt die Liebe oder die Gleichgültigkeit ihren hüllenden Mantel, und der leichte Sinn, die köstliche Gabe der Vergesslichkeit, löscht seine Züge bis zum Erblassen aus. Ich rede von größeren Schaden, und Anlaß zu ihnen bietet sich unseren Leidenschaften allerorten. Wer hat noch nie einen gewitterschwülen Augenblick erlebt, wo ein einziges böses Wort hingereicht hätte, sein Lebensglück zu zerstören, einen treuen Vater unheilbar zu verletzen, einen Freund auf ewig zurückzustößen, die Geliebte tödtlich zu verwunden? Wem hat noch nie in heißer Jugend die Hand zum Schläge gezuckt, und sollte der Schlag die Hand selber gekostet haben und den Hals dazu? Wir gehen durch's Leben wie der Wanderer über die Schnee-Alpen: ein unbedachtes Wort, ein Fußtritt kann die Lawine lösen, die, anschwellend, unser Liebstes begräbt. Der Schwerpunkt unseres Glückes ist leicht verrückbar, wir schaukeln über dem Abgrunde wie ein Knabe im Kübel auf dem Weiser: eine falsche Bewegung, und die Tiefe verschlingt uns. Wir tragen unsere Leidenschaften wie eine Fackel durch Pulverhallen: zitternd, denn wir kennen die Gefahr, aber auch trotzig, denn wir fühlen unsere Macht, und fliegen, wenn's sein muß, grimmig mit in die Luft. Wohl dem Stürzlichen, den Gott in gefährlicher Stunde hält! Wohl dem Besonnenen, der schweigen, der warten kann! Aber laßt uns den Naschen nicht verdammen, und sollt' es ein Todtschläger sein: laßt uns hoffen, daß, was seiner Verzweiflung

anekeston erscheint, für den Allerbarmer noch ein akeston ist, und Gott danken, daß er uns bewahrt.

Am nächsten Abende pünktlich um 6 Uhr gelangte die Summe von tausend Thalern in Banknoten in Ludwig's Hände. Er ließ die Astral-Lampe anzünden und schrieb sogleich den Begleitbrief, mit welchem er sie an die Behörde einsenden wollte. Lina war eine Weile im Schlafzimmer beschäftigt und Lulu hüpfte, munter spielend, umher, ohne daß sein Vater sich dadurch stören ließ. Es ist etwas ganz Anderes, ob fremde Kinder neben uns lärmten, oder ob unser eigener, einziger Sohn uns fröhlich umtanzt; ob wir in peinliche, trockene Arbeiten vertieft, oder leicht athmend mit der Besiegelung unseres Glückes beschäftigt sind. Das Schreiben war fertig; er ließ es noch eben trocknen und sah sich indessen nach Pirschast und Siegellack um, denn das kostbare Häußlein dünner Papiere, welches da so unscheinbar auf dem Tische lag, mußte vorsichtig eingepackt werden.

Willst du mir wohl dein Wachlicht einmal bringen, liebe Frau?

Ich gebrauch's selber noch, aber wir haben ihrer ja zwei, sagte Lina lächelnd, indem sie aus dem Schlafzimmer trat. Sie setzte die frisch angezündete Kerze auf den Tisch und ging dann zu einem Wandschranke, um verschiedene aus der Kammer geholte Gegenstände hinein zu legen.

Ich will mir doch ein Couvert von stärkerem Papier schneiden, meinte Ludwig; eins von Leinwand hab' ich leider nicht hier und die deinigen sind mir zu zart. Wo ist das eiserne Lineal?

Eben noch ist Lulu darauf herumgeritten, vielleicht liegt's im Schlafzimmer, warte!

Nein, bleib' nur, ich soll's schon finden. Er ging selbst in die Kammer und entdeckte, da Lina's Licht daselbst noch brannte, das Gesuchte bald.

Als er in's Wohnzimmer zurückkam, stand Lina noch, mit dem Rücken dem Tische zugewendet, am Schranke; Lulu aber war auf einen Stuhl geklettert, hatte sich der feinen Papierchen bemächtigt und ließ eben wieder eine Banknote in Flammen und Rauch aufgehen.

Da fuhr der schon so oft verfluchte Teufel mit zuckender Gewalt in des unglücklichen Vaters Herz; er hob zornentbrannt den Arm, klirrend flog die Lampe in Stücke und, vom schweren Lineal getroffen, taumelte das arme Kind zu Boden. Aus einer klaffenden Kopfwunde strömte das rothe Blut über seine Wangen, es zuckte